

Die verlorene Münze

Nach fünf Tagen pausenloser REWE Markt Arbeit hatte ich endlich meinen freien Tag. Mein Chef sagte zu mir: "Katja, du hast dir deinen freien Tag verdient, mach dir einen schönen Tag." Das machte ich auch. Ich frühstückte in Ruhe und anschließend duschte ich. Später telefonierte ich mit meinen Freundinnen Lisa und Lotta. Wir verabredeten uns um 15 Uhr vor dem Römisch-Germanischen Museum. Als die Zeit kam, trafen wir uns alle vor dem Museum. Wir kauften uns Tickets und hofften auf eine schöne Führung. Danach fiel mir auf, dass ein Mann versuchte eine schwere und große Skulptur zu bewegen. Und zu meinem Staunen konnte er die große, schwere Skulptur bewegen und hob dabei eine Münze hoch. Ich wusste, dass die Münze nicht ihm gehörte. Und dass der Mann es auch wusste. Und das wäre dann Diebstahl. Also nahm ich all meinen Mut zusammen und ging zum Dieb hin und sagte: "Hallo, mein Herr, das ist nicht ihre Münze." Aber der Dieb sagte: "Doch, das ist meine Münze. Ich hatte sie hier verloren, als ich klein war." Ich glaubte das dem Dieb nicht. Ich hörte, wie von der Domplatte aus ein Streifenwagen kam und in Richtung Museum fuhr. Ich sah wie meine Freundin immer noch mit der Polizei telefonierte. Die Beamten sagten, dass sie den Dieb mitnehmen müssen. Aber der Dieb erzählte uns eine unfassbare Geschichte. Wir waren alle BAFF. Der Dieb fing an und sagte: "Als ich klein war, habe ich einen Ausflug in das Museum gemacht. Und als ich mein Frühstück auspacken wollte, fiel mir die Münze aus der Hand und rollte unter diese Skulptur. Und zum Schluss sagte der Dieb: "Die Münze war ein Geschenk von meinem Opa. Viele Jahre später beschloss ich wieder nach Köln zu kommen." Ich fragte: "Warum sind sie nicht zum Museumsdirektor gegangen?" Der Dieb sagte: "Niemand wollte mir glauben." Der Beamte sagte: "Wir müssen sie leider mitnehmen." Der Dieb sagte: "Ich habe sogar ein Bild von mir und der Münze im Dom Hotel." Also marschierten wir zum Dom Hotel und es stimmte. Und so ging mein Tag zuende. Ich habe aus der Geschichte gelernt, dass man Leute nicht